

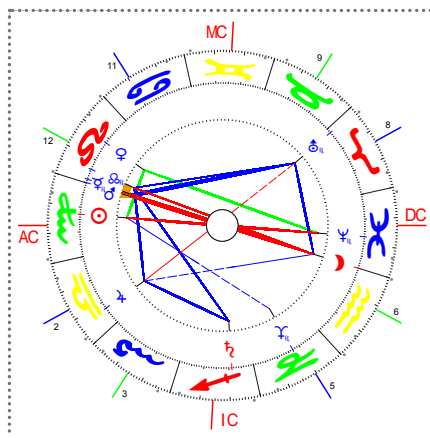
■ 5. September 2017: Sonne/Neptun-Opposition

Die Überprüfung der eigenen Realität

Astrologen sprechen häufig von Neptun-Transiten, als vorübergehenden Realitätsverlust. Sie warnen uns vor uns selbst, wir seien offen für Betrug oder Verlockungen der Fantasie.

Die Sonne bildet am 5. 9. 2017 einen Oppositionsaspekt zu Neptun im Zeichen Fische. Bekanntlich ist Neptun die universelle Menschenliebe, Identifikationsfähigkeit, Idealismus, Helferwille, soziales Engagement. Er ist aber auch der Tauscher, der Mystiker und Betäuber. Das Tierkreiszeichen Fische und Neptun zeigt, wie und wo wir durch den Schleier des Vordergründigen schauen müssen, um uns Zusammenhänge hinter dem Offensichtlichen erschließen zu können. Traum und Realität können hier ineinander fließen. Höchste Spiritualität und grenzenloses Vertrauen in die Existenz, aber auch Verwirrung und fruchtlose Suche nach Wahrheit, kann durch Neptun angezeigt sein.

Ereignisgrafik 5. 9. 2017



• Abb. 1, Daten: 5. September 2017, 05:19:44 MEZ/S, CH-Zürich

Spannungsaspekt mit der Sonne

Bei einem Spannungsaspekt des Neptuns mit der Sonne treten die schwierigen Eigenschaften Neptuns in den Vordergrund. Neptun kann hier die Vitalkräfte der Sonne schwächen. Weil die eigene Identität von äußeren Eindrücken überschwemmt werden kann, fällt die Abgrenzung zwischen dem Ich und dem Du schwerer. Es besteht hier die Gefahr eines übertriebenen Idealismus. Neptun kann im Spannungsaspekt auflö-

send, täuschend oder verunsichernd wirken. Neptun weckt die Sehnsucht nach einer idealen Welt, die leicht in eine unrealistische Traumwelt führen kann. Die Aufforderung dieser Konstellation besteht darin, das Gefühl von «Ich bin ich!» zu festigen. Um sich selbst und den eigenen Willen verstärkt zu spüren, ist es wichtig, immer wieder für sich allein eine Art Standortbestimmung vorzunehmen, sich klare Ziele zu stecken und diese dann auch zu verwirklichen. Bei dieser Opposition geht es darum die eigene Abgrenzung zu überprüfen. Viele Menschen können gut zuhören und zeigen sich stets hilfsbereit. Doch kommen auch Zeiten, wo man dabei innerlich aufbegehrt – sich ausgenutzt fühlt und es jedoch nicht wagt, «Nein» zu sagen. Wenn dieser Mensch, nicht einfach das Opfer seiner Weichherzigkeit sein will, so gilt es, den inneren Konflikt – einerseits für die anderen da zu sein, andererseits jedoch auch sich selbst zu behaupten – anzugehen. Dies heißt nicht, sich zu verschließen und nur sein Ego zu pflegen, sondern beide Bedürfnisse zu befriedigen, indem man bewusst wählt, wann man für andere da sein will und wann man selbst zum Zuge kommen muss. ■ (It)



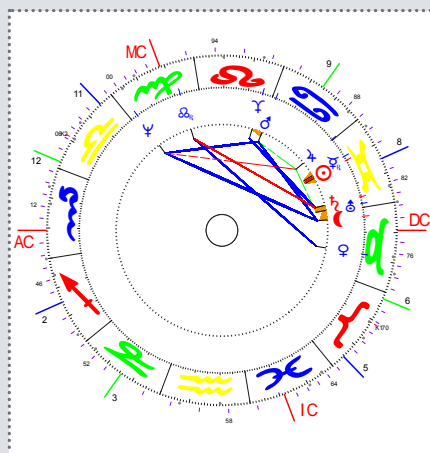
«Hey Boss, ich brauch' mehr Geld»

■ Am 10. Juni 2017 ist Gunter Gabriel gestorben.

Schlager- und Countrystar Gunter Gabriel ist im Alter von 75 Jahren gestorben. Er hat sich von einem Sturz nicht mehr erholt.

Gabriel startete seine Karriere in den 1970er-Jahren, wurde mit Songs wie «Er ist ein Kerl (Er fährt 'nen 30-Tonner Diesel)» und «Hey Boss, ich brauch' mehr Geld» rasch im ganzen deutschsprachigen Raum bekannt. Gabriel betätigte sich auch als Songschreiber für andere, arbeitete etwa für Juliane Werding, Peter Alexander und die Zillertaler Schürzenjäger. Später war sein Leben jedoch eher von Misserfolg gekennzeichnet. Neue Hits blieben aus, seine Ehen zerbrachen, bei Immobiliengeschäften verspekulierte er sich und

Radix Gunter Gabriel



• Abb. 2 Daten: 11. Juni 1942, 19:00 Uhr, D-Bünde

verlor Millionen. Alkohol und Affären und ein Leben auf der Autobahn – jahrelang war er auf der Strasse zu Hause. Gestrauchelt, aber nicht gescheitert: 2009 kehrte er ins Rampenlicht zurück, als «Sohn aus dem Volk» mit dem gleichnamigen Album – wie schon vorherige Stücke eine Hommage an die 2003 gestorbene Countrylegende Johnny Cash.

Dann wurde es wieder ruhig um den Mann mit der markanten tiefen Stimme. Er zog sich auf sein Hausboot in Hamburg (D) zurück. Im Januar 2016 nahm der Sänger an der RTL-Show teil «Ich bin ein Star, holt mich hier raus!» Doch nach fünf Tagen schied er auf eigenen Wunsch vorzeitig aus.

Auf die Frage, ob er Angst vor dem Tod habe, antwortete der Sänger in einem Interview mit der «Frankfurter Allgemeinen Zeitung»: «Keinesfalls. Ich sag' Dir auch warum, weil ich einen Haufen Zeugs gut gemacht habe in meinem Leben. Nicht Kinder zeugen. Das kann jeder. Als Vater war ich schließlich ein Totalversager. Viermal verheiratet, da hab' ich mich auch nicht mit Ruhm bekleckert. Aber ich hab' ein paar geile Songs geschrieben. Gabriel sei am 10. Juni, am Abend vor seinem 75. Geburtstag auf einer Steintreppe gestolpert und habe einen dreifachen Bruch des ersten Halswirbels erlitten. In einem Krankenhaus in Hannover sei er dreimal operiert worden. Doch er schaffte es nicht. ■ (It)